

## PINK ULYSSES

Land	Niederlande 1990
Produktion	Yuca Film (Amsterdam)
Buch, Regie	Eric de Kuyper
Mitarbeit	Peter Delpeut, Ine van Dooren Emile Poppe, Stef Tijdkink Erik de Bruyn
Kamera	Stef Tijdkink
Bauten/Ausstattung	Herman Coenen
Kostümentwurf	José Teunissen
Schnitt	Ton de Graaff
Regieassistenz	Gerard d'Olivat
Produzentin	Suzanne van Voorst
Uraufführung	28. Januar 1990, Rotterdam 19. Internationales Film Festival
Format	16 mm, Farbe und s/w, 1:1,37
Länge	98 Minuten
Weltvertrieb	Yuca Film, Prinsengracht 770 NL - 1017 Le Amsterdam

### Zu diesem Film

Penelope, so heißt es bei Homer, webte tagsüber an ihrem Webstuhl; nachts knüpfte sie ihre Arbeit wieder auf.

In gewisser Weise ist auch PINK ULYSSES so entstanden. Gedreht wurde 'zu Hause', mit Freunden und Leuten, die Freunde wurden. Mehr wie eine Strickarbeit, die man zwischendrin erledigt, als ein 'wirklicher' Film.

Allmählich entstand ein Gewebe aus Bildern und Tönen: Bilder aus unterschiedlichsten Quellen - von Super 8 bis zu Filmklassikern - und Musik aus dem bekannten und weniger bekannten Repertoire. Und zusammengehalten durch die sagenhafte Geschichte der Odyssee oder Variationen über dieses Thema.

Vielleicht verliebte sich Penelope in ihren Sohn und war am Ende mehr von Telemachos fasziniert als von ihrem fernen und lang abwesenden Gatten? Vielleicht dachte sie auch irgendwann, daß man nicht 'ewig' warten müsse? Vielleicht träumte die treue Penelope hin und wieder von anderen Männern?

Und vielleicht war Odysseus verliebter in Penelopes Idealbild, das ihm die Zauberin Circe vorgaukelte, als in die wirkliche Frau, die ihn in Ithaca erwartete?

Vielleicht...ist das die Art, wie Phantasien Gestalt annehmen, beim Stricken oder Weben oder beim Arbeiten an einem Film.

Körper-Bilder stellten sich selbst dar. Sinnlichkeit war sowohl in den Körpern wie in den Bildern. Sich bewegende Körper - von Nicht-Tänzern - zu Ballettmusik von Strawinsky, Tschaiakowsky, Ravel. Als hätten sie Heimweh nach einer Welt des Tanzes, der sich zu nähern ihnen nicht gelingt.

Wie das alles zusammenhängt und sich ordnet zu einem Film, zu einem Gewebe, ist das Geheimnis von PINK ULYSSES, ein Film wie eine Irrfahrt, eine Reise voller Unwägbarkeiten.

Ich wäre nicht entsetzt - eher erfreut -, wenn dieser Film als Video-Clip gesehen würde, ein Underground Video-Clip, in dem - wie in der Renaissance - alles mit allem zusammenhängt und alle mit allen...

Eric de Kuyper

### Aus einem Gespräch mit Eric de Kuyper

Er liebt Opern und Filmspektakel, aber auch Reinheit und Askese. Die Herstellung seines letzten Films nahm drei Jahre in Anspruch, die Dreharbeiten im Studio hingegen dauerten nur eine Woche. Eric de Kuyper, stellvertretender Leiter des niederländischen Filmmuseums, ehemals Professor. Eine Homo-Bar hat für ihn die gleiche Anziehungskraft wie eine protestantische Kirche. "Ich bin didaktisch, aber nicht *Dutch* (kein *Holländer*), das ist also nicht aus einer calvinistischen Moralvorstellung heraus geboren. PINK ULYSSES war inspiriert von Strawinsky, Homer, Tarkowskij, Ravel, Prokofjew, Monteverdi sowie von Cocteau und seiner 'griechischen Sache'. "Alle Fäden kamen zusammen und auf einmal hatte ich einen griechischen Stoff."

Es gibt zwei Erzählstränge in PINK ULYSSES: die Odyssee, in übernatürlichen hellen Farben ausgestaltet (frei nach Homer); und der innere Kampf des 'rosaroten Ulysses', photographiert in nüchternen Schwarzweißbildern. Der eine gestaltet aus der Sicht Penelopes, der andere aus der Sicht de Kuypers, so daß sich das weibliche Element mit dem männlichen Element vereint.

Die Suche ('die Irrfahrten'), die Sehnsucht und die Einsamkeit verbinden die beiden gegensätzlichen Geschichten, die sich einander anziehen und abstoßen wie Wasser und Erde, wie Tag und Nacht.

"Es gibt zwei widerstreitende Seiten in mir", erklärt de Kuyper. PINK ULYSSES ist mit sehr niedrigem Budget entstanden. "Daß wir nur Pappbretter und Reißnägel haben, heißt nicht, daß wir nicht auch Wagners 'Ring' inszenieren könnten. Wer Leidenschaft und Mut aufbringt, kann allerhand vollbringen. Schließlich hat auch Homer die Odyssee ganz alleine verfaßt."

Die unvermutete Gegenwart von Dingen des Alltags in dem erhabenen und opemartigen Ganzen - etwa ein rosarotes Waschbeken, ein Rucksack, und eine Damenhandtasche - erklärt er lakonisch als "jähren Mißklang". "Manchmal hatte ich Angst, die Leute könnten das alles zu ernst nehmen und vergessen, daß es nur ein Kulissenzauber ist." De Kuyper ist sehr in Sorge, daß sein Film als zu schwierig und akademisch gelten könnte. "Warum kann man ihn nicht einfach genießen, anschließend etwas trinken und dann zu Bett gehen? Der Zwang, alles verstandesgemäß zu erfassen, ist meiner Meinung nach eine typisch calvinistische Neurose. Vieles wurzelt im Trivialen, im Klischee."

Doch er ist auch ein Ästhet. Häßliche Dinge irritieren ihn. "Daß man nicht mal eine richtige Kaffeemaschine kaufen kann! Warum müssen diese Dinge so häßlich sein?" Die Schaufenster von Einrichtungshäusern findet er entsetzlich. "Wie ist es nur möglich, daß es so häßliche Sofas gibt? Auch Menschen, die selbst keinen Geschmack haben, kann man doch schöner gestaltete Möbel anbieten?"

Ein Hauch Nostalgie umgibt ihn, in seiner Kleidung und seinem Verhalten. Aber er bestreitet, nostalgisch zu sein. Er hat Belgien

aus heiterem Himmel verlassen, von heute auf morgen, einfach so, und hat sich nie zurückgeseht. Er bekundet jedoch Interesse an der Vergangenheit, an Traditionen und einer gewissen Weltgewandtheit: "Man muß keine Werte über Bord werfen, nur weil sie unmodern sind."

Bisher hat er vier Spielfilme gedreht. Alles kleine Produktionen mit viel Ausdruckskraft und einzigartiger Atmosphäre. Und dies trotz seiner Begeisterung für Zitate aus der Filmgeschichte beispielsweise. Denn wie originell kann ein Künstler des 20. Jahrhunderts sein? "Soll ich all das wegzensieren, was ich weiß und was mir vertraut ist? Nein, eher entscheide ich mich für das andere Extrem und benutze, was mir gefällt. So wie Strawinsky das in seiner Musik gemacht hat. Die ist voller Zitate, in seinem Werk steckt die gesamte Musikkultur." Strawinskys neoklassische Musik diente als Anregung für das klassische griechische Sujet von PINK ULYSSES. Abgesehen von praktischen Details und der Tatsache, daß griechische Gewänder einfacher und billiger herzustellen sind als Kostüme aus der Renaissance, und auch eine griechische Säule leichter zu bauen ist.

"Ich hatte allerlei kurze Szenen, fand aber keine Verbindung. Ich wußte lediglich, daß ich mit Farbe arbeiten wollte. Als ich Strawinskys Musik durchstöberte, war ich hingerissen von der kompletten Kulturvision. Durch ihn stieß ich auf Tschaiowsky, den er sehr bewunderte. Und bei der Suche nach 'Tanz'-Musik entdeckte ich dann die Ballettmusik von Ravel, von Prokofjew - das gesamte Ballet-Russe-Repertoire der 20er Jahre. Und dann waren da Monteverdi und die Renaissance, die ebenfalls zurückblickte auf das griechische Altertum. Unterdessen befaßte ich mich mit Cocteau und seiner griechischen Sache. Kurzum, alle Fäden liefen zusammen, und auf einmal hatte ich einen griechischen Stoff."

De Kuyper ist ein eigensinniger Charakter. Er ist auch ein wenig melancholisch. Nicht daß er griesgrämig oder schwermütig wäre; er ist gesegnet mit einem ausgeglichenen Naturell und gewöhnlich ganz munter. "Aber ich spüre sehr wohl, o Gott, wie die Zeit vergeht. Ich sehe die Verletzlichkeit und Vergänglichkeit der Dinge." Obwohl ein Romantiker, ist er kein Anhänger der Rhetorik der deutschen Romantik. "Ich ziehe die subtileren Schattierungen vor, auch Ironie. Mir gefällt Jane Austen, ich schätze an ihr den bittersüßen Tonfall jener Romantik. Wagner ist nur zu ertragen in seinen Momenten der Stille, der Resignation, wenn es ergreifend wird. In PINK ULYSSES benutze ich die Ballade der Senta aus dem 'Fliegenden Holländer', ein reines, zartes Fragment. Die opernhafte Momente bei Wagner finde ich schwer verdaulich." Die Kombination von muskulösen männlichen Körpern und Wagners symphonischer Gewalt könnte gleichfalls ungewollte Assoziationen hervorrufen. "Das ist ein Bestandteil der Nazi-Ästhetik, ich aber meine und betone die Verletzlichkeit aller Dinge."

Gerdin Linthorst, in: De Volkskrant, Amsterdam, 19. Januar 1990

## Biofilmographie

**Eric de Kuyper**, geb. 1942 in Brüssel. Studierte Theaterwissenschaft, Philosophie und Kommunikationswissenschaft. Promotion an der Ecole Pratique des Hautes Etudes en Sciences et Sociales, Paris.

Schreibt Theater-, Opern-, Ballett- und Filmkritiken für mehrere belgische, französische und niederländische Zeitschriften. Gibt die Filmzeitschrift 'Versus' heraus.

1984 Veröffentlichung einer Filmstudie mit dem Titel 'Filmische Hartstochten' (Filmische Leidenschaften); Autor zweier autobiographischer Romane: 'Aan Zee' (1988) und 'De Hoed van Tante Jeannot' (1989).

Tätigkeit als Produzent beim belgischen Fernsehen (BRT), wo er

das amerikanische Underground-Kino und Werner Schroeter, Chantal Akerman, Hans Jürgen Syberberg u.a. einführt.

Professor für Filmtheorie und Schauspiel an der Universität von Nijmegen/Holland.

Gegenwärtig als stellvertretender Leiter des holländischen Film-museums in Amsterdam tätig.

Eric de Kuyper hat als Co-Autor verschiedene Drehbücher verfaßt, u.a. für Chantal Akerman, Jacqueline Veuve, Christine Laurent und Emile Poppe.

Sein erster Film *Casta Diva* (1982) wurde auf dem Festival von Hyères prämiert und 1984 auf dem Londoner Film Festival sowie auf den Festivals von Montreal, Gent, Brüssel (Prix l'Age d'Or), Rotterdam, Berlin, San Francisco, Edinburgh und auf der Semaine des Cahiers du Cinéma in Paris gezeigt.

## Filme:

- |      |   |
|------|---|
| 1982 | <i>Casta Diva</i>   |
| 1983 | <i>Naughty Boys</i> (ausgezeichnet mit dem Jury-Sonderpreis anlässlich der holländischen Filmtage '84, dem Vittorio-de-Sica-Preis des Festivals von Sorrent 1984; Teilnahme an den Festivals in Venedig, Gent, Rotterdam und beim Internationalen Forum des Jungen Films Berlin (vgl. Informationsblatt 15/1983). |
| 1985 | <i>A Strange Love Affair</i>  |
| 1988 | <i>Pierrot Lunaire</i> (entstanden aus einem Filmworkshop unter Eric de Kuypers Leitung; ausgezeichnet mit dem Preis des Festivals von Belfort/France.)   |
| 1990 | PINK ULYSSES  |